

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 22. Oktober d. J. den disponiblen Urbarialgerichts-Beisitzer, derzeitigen königlichen Kommissär Alexander Nechrebetzki, zum Administrator des Ungarischen Komitates zu ernennen geruht.

Das Ministerium des Aeußern hat die absolvirten Stifflinge der k. k. orientalischen Akademie Ernst Freiherrn v. Saan und Kornelius Stadler zu Konsular-Clerven ernannt.

Das Finanzministerium hat die Stelle eines Finanzrathes und technischen Salinen-Referenten bei der k. k. Finanz-Landes-Direktion in Lemberg dem dortigen Finanz-Sekretär für das Montan und Salinenwesen, Karl Balasits, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Zur ungarischen Frage.

Bezüglich der Lösung dieser, das Verfassungsleben Oesterreichs schwer beeinträchtigenden Frage kann man sagen: liegen wird, wer am längsten „warten“ kann, die Regierung oder die Partei Deak. Die Zustände des Landes, die öffentlichen und Privatverhältnisse Ungarns scheinen aber den Eigensinn der Partei brechen zu wollen, und es tauchen Zeichen auf, daß man das „Warten“ aufgeben will. Man schreibt darüber der „Presse“ Folgendes:

Peft, 24. Oktober.

Endlich ist auch uns wieder ein Tagesereigniß beschieden und zwar, wie ich zu behaupten wage, ein solches, das an Bedeutsamkeit vieles übertrifft, was seit Jahr und Tag auf dem Gebiete der inneren Politik geschehen ist. Der heutige „Naplo“, das spröde, rückhaltvolle Organ der Deak'schen Partei, veröffentlicht nämlich die Zuschrift eines „Patrioten“, der in den jüngsten Verfassungskämpfen zu den Jahnenbürgern gehört hat und eines der hervorragendsten Mitglieder des vorjährigen Landtages gewesen. Mit dieser Bezeichnung des Verfassers leitet die Redaktion des „Naplo“ den Brief ein, welcher Worte enthält, die in den Spalten des Deak'schen Blattes einen Umschwung im Stande der ungarischen Frage ankündigen. Der Brief bekennt, daß die Spannung, welche zwischen der Nation und den Trägern der öffentlichen Gewalt herrscht, schädlich rückwärts auf die geistigen und materiellen, die sittlichen und bürgerlichen Verhältnisse des öffentlichen und des Privatlebens — „daß die Täuschungen, welche beide Theile erfahren, die Gemüther ruhiger gestimmt, und daß wir heute mit größerer Besonnenheit über die Mittel und Bedingungen nachdenken, unter welchen unser gestörtes öffentliches Leben wieder zu ordnen wäre“, und daß die Zahl Derjenigen zunimmt, welche aus einer solchen unglücklichen Lage herauszukommen wünschen, in welcher die besten Absichten vereitelt werden, in welcher sich die guten, ehrenhaften Männer abnügen, in welcher die öffentliche und Privatmoral leidet, in welcher das Streben nach Besserem, Schönerem, Größerem mit gelähmten Flügeln seine Vorsätze aufgibt, und in welcher während des trostlosen Zwartens die gekühlten und erfahrenen Söhne unseres Vaterlandes alt werden oder hinsterven.“

Weiters hebt der Brief hervor, daß es nach den unglücklichen Ereignissen von 1849 ganz gut anging, wenn die Nation sich auf ihre Rechte und Verträge berief. Jetzt aber, wo der Grundsatz der verfassungs-

mäßigen Regierung im ganzen Reiche Geltung gewonnen, jetzt müsse man einen Schritt weiter thun. Diesen Schritt haben einige wackere Patrioten im Jahre 1860 versucht. (Oktober-Diplom) Ihr Versuch mißglückte, weil sie die Lösung auf dem Wege der Otkroyirung herbeizuführen strebten, während die vielhundertjährige Verfassung Ungarns aus einer Reihe von Traktaten zwischen dem König und der Nation sich entwickelt hat.

Nachdem nun der Artikel noch so Manches zur Entschuldigung der Oktober-Männer und des Landtages von 1861 angeführt, gelangt er zu dem Schlusse, daß Se. Majestät allein in der Lage ist, den abgerissenen Faden der Unterhandlungen wieder aufzunehmen. Die Pointe des Artikels liegt in folgenden Sätzen:

„Ich lebe zum Mindesten in der starken Ueberzeugung, daß wenn Se. Majestät in direkte Verührung zu den Erwählten der Nation treten würde; wenn er z. B., von ungarischen Staatsmännern umgeben, nach Ofen herabkame und durch dieselben als den Zweck seines Hierseins verkündete, daß er die Erwählten der Nation zu kennen wünsche, um durch sie die Befürchtungen und Wünsche des Landes zu erfahren, während hingegen Er ihnen die Bedingungen seiner Herrscherstellung und die aus den Verhältnissen des Reiches hervorgehenden Schwierigkeiten vor Augen halten könnte: daß dann der gegenseitige gute Wille und die redliche Absicht über die gegenseitige Verdächtigung und Eifersucht die Oberhand gewinnen würden. Ich lebe — sage ich — der starken Ueberzeugung, daß unser allergnädigster Herr auf diesem Wege und in dieser Art nicht nur bei allen Klassen der Nation ohne Unterschied der Parteien viel Entgegenkommen und eine große Bereitwilligkeit fände, sondern es würde sich mit Vermeidung aller künstlichen Deduktionen viel rascher zwischen der Nation und ihrem erblichen König jenes Band der Treue spinnen, welches auf der Achtung der gegenseitigen Rechte und der gewissenhaften Annahme der gegenseitigen Pflichten beruht.“

Es ist dieß also nicht die Stimme jener leichten Gefühlspolitik, welche die Lösung darin sucht, daß der König von Ungarn sich den Kaiser von Oesterreich ganz und gar aus dem Kopfe schlage, und ausschließlich darauf bedacht sei, alles bis auf das letzte Tüpfelchen auszuführen, was Leichtsinns, Unklarheit und unglückliche Verhältnisse im Jahre 1848 in Gesetzesform gebracht. Nein! Der Kaiser soll „die Bedingungen seiner Herrscherstellung und die aus den Verhältnissen des Reiches hervorgehenden Schwierigkeiten“ zur Geltung bringen.

Das Alles sind nun freilich noch nicht die eigenen Worte des „Naplo“, der Partei Deak's; im Gegentheil, „Naplo“ verspricht, Bemerkungen an den Brief zu knüpfen. Wer aber die Sprödigkeit und Zurückhaltung der Deak'schen Partei und ihres Organes kennt; wer es weiß, mit welchem Fatalismus sie an ihrem Lösungsworte: „Wir können warten!“ halten; wer die außerordentliche Disziplin dieser Partei beobachtet; wem es bekannt ist, daß kein wichtigerer Artikel im „Naplo“ erscheint, ohne daß derselbe in dem Club unter dem Vorsitze Deak's erwogen, beraten und gutgeheißen worden war — der wird mir wohl auch zugeben, daß ein solcher Appell an den Monarchen in den Spalten des „Naplo“ einen Umschwung in der ungarischen Frage zu signalisiren oder doch wenigstens bei richtiger Behandlung geeignet ist, einen Umschwung herbeizuführen.

Oesterreich.

Wien, 26. Oktober. Bekanntlich bestehen die Differenzen im Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, in welchem das Abgeord-

netenhaus eine Streichung von 20.000 fl. Funktionszulage beim Botschafterposten in Rom, und 6000 fl. Funktionszulage des Präsidenten der Bundes-Militär-Kommission in Frankfurt vorgenommen hat, während das Herrenhaus diese Streichung ablehnt. Wiederholte Verhandlungen haben nur dazu geführt, daß beide Häuser an ihren ersten Beschlüssen festhielten. Der von uns erwähnte Vermittlungsvorschlag geht dahin, daß sich die Regierung zu der Streichung einer Post von 26.000 fl. an der Rubrik „Diplomatische Auslagen“ versteht, und daß diese Reduzirung von beiden Häusern gebilligt wird, ohne daß in die Details, an welchen Posten diese Streichung vorgenommen wird, eingegangen würde. Wie man versichert, soll Graf Rechberg zu dieser Lösung des Konflikts zwischen beiden Häusern zugestimmt haben, und verdient der Vermittlungsvorschlag vom praktischen Standpunkt alle Berücksichtigung.

Wien, 27. Oktober. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses pro 1863 wurde Herr Doktor Tschek zum Generalberichterstatter erwählt und beschlossen, daß die speziellen Berichte über den Staatsvoranschlag pro 1863 gedruckt und als Beilagen des Finanzgesetzes pro 1863 an die Herren Mitglieder des Abgeordnetenhauses vertheilt werden. Ferner wurde rücksichtlich einer in suspenso gelassenen Post „Eisenwerke“ beschlossen, den Betrag von 812.164 fl. als Abfuhr anzuerkennen, sohin die Summe von 195.600 fl. abzusprechen.

Wien, 27. Oktober. Der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wohnte auch der Herr Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Franz Hein bei. Er gab eine Erklärung in Sachen des bedauerlichen Konfliktes zwischen ihm und dem Hrn. Prof. Herbst ab, wodurch derselbe zur beiderseitigen Zufriedenheit beigelegt und auf sein eigentliches Maß zurückgeführt wurde.

— Der k. k. österr. Botschafter Fürst Metternich hat am Samstag Nachm. eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußern, Herrn Grafen Rechberg, gehabt und war dessen Abreise nach Paris für gestern Nachm. 4 Uhr festgesetzt.

Prag, 26. Oktober. „Narodni Listy“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer wiederum ein Seitens der böhmischen Statthalterei ergangenes Zirkular, welches auf den englischen Geologen Murdison Bezug nimmt, der in der letzten Zeit Böhmen bereist hatte. Das Zirkular lautet, der Angabe jenes Blattes gemäß, wie folgt: „Z. 2025 — pr. An alle k. k. Kreis- und Bezirksvorsteher. Einer Nachricht des „Glas“ zu Folge kam der berühmte Engländer Sir Roderich Murdison am 1. d. M. nach Prag. Da dieser Gelehrte, wie „Glas“ weiter meldet, in Gesellschaft des Dr. Fric Böhmen bereist, dieser aber als thätiger Propagandamacher czechischer Sonderbestrebungen diese Reise mehr zu czechisch-nationalen, als zu wissenschaftlichen Zwecken ausbeuten könnte, so mache ich den Herrn k. k. Kreis- und Bezirksvorstand in Gemäßheit des Erlasses Sr. Excellenz des Polizeiministers vom 11. d. M., Z. 5773, auf diese zwei Reisenden mit dem Beifügen aufmerksam, daß sie dieselben, jedoch in nicht auffallender Weise, beobachten und alles Bemerkenswerthe in Betreff ihrer Reise und ihres Verkehrs mit Andern mit schnellstens mittheilen mögen. — Von dem Präsidium der böhmischen Statthalterei. Prag, 14. September 1862. Stellersperg.“ Merkwürdig bei diesen geheimen Aufträgen ist vorzüglich der Umstand, daß gerade das Hauptorgan der Oppositionellen, die „Narodni Listy“ in die Lage gesetzt werden, sie wortgetreu veröffentlicht zu können.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. Oktober. Die heutige Bundestagsitzung war so interesselos und so inhaltleer,

wie man es nicht erwarten sollte in einer Zeit, in welcher es ringt und hämmert nach einem Schaffen neuer Gestaltungen, und wie namentlich Derjenige nicht erwarten sollte, welcher von dem Bunde selber ein Gebären der Reformen aus sich heraus noch erhofft.

— In **Weimar** ist das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch und das Gesetz über die Einführung desselben publiziert worden.

In Kurhessen ist Generalstaatsprokurator Schüler, der nach seiner politischen Anschauung der konstitutionellen Richtung aufrichtig angehört, zum Landtags-Kommissär ernannt, eine Thatsache, welche gewiß erfreulich ist und als Zeichen gelten mag, daß Kurhessen dadurch, daß Preußen kurhessisch im alten Sinne geworden, nicht gesonnen ist, von dem Wege eines verjüngten Kurhessens sich ablenken zu lassen.

Der König von Württemberg leidet an so hartnäckigem Husten, daß er auf den Rath der Aerzte ein südliches Klima, wahrscheinlich Nizza, zum Winteraufenthalt wählen wird.

Italienische Staaten.

Aus **Neapel** vom 20. I. M. wird berichtet, daß es der Nationalgarde von Torre del Greco gelungen sei, bei einer einzigen Razzia unter den dortigen Korallenfischern dreißig Deserteure der Marine zu finden. — Auf den Befehl des Generals Lamarmora wurden die regierungsfreundlichen Stadträthe von Barra, Cairano, Pontigliano d'Arco und Afrangola aufgelöst. — Ein Camorristen-Transport, 143 Köpfe stark, wurde vorgestern abermals unter Militärbedeckung in Neapel eingeschifft. Er geht nach den im adriatischen Meere liegenden Trinità-Inseln.

Ausschlag erregt in Italien die Entweichung Mgr. Genatiempo's, welcher im vergangenen Jahre wegen Verschönerung zu Gunsten Franz II. zu fünfzehnjähriger Gefängnisstrafe vom Obergerichte in Neapel verurtheilt worden. Der Prälat war gleich seinen Mitschuldigen de Christen und Caracciolo im Gefängniß für politische Verbrecher. Am 14. Oktober versammelten sich die Gefangenen zu einem Festessen, das schon am 4. Oktober, dem Geburtstag des Königs Franz II., stattfinden sollte, aber, um die Empfindlichkeit des Direktors nicht zu reizen, vertagt worden war. Das Mahl war glänzend. Man hatte die ausgewählten Schüsseln und eine Anzahl fremder Weine aus den besten Jahrgängen bestellt und sie in mehreren Körben, worunter auch einer von ungewöhnlicher Größe, den einer der kräftigsten Lastträger Neapels auf den Schultern hatte, in das Gefängniß bringen lassen. Nach dem Dessert, als mehrere Wärter halb betrunken waren, gelang es Herrn Genatiempo unbemerkt seine Kleider zu wechseln und in den großen Korb zu schlüpfen, der sorgfältig mit Servietten und Tischtüchern zugedeckt wurde. Der Lastträger nahm ihn sodann wieder auf seine Schultern und ging zu dem Gefängniß hinaus, ohne den Verdacht des Thorschließers zu erregen, von dem er sich selbst Feuer zum Anzünden seiner Pfeife geben ließ und dafür zwei Zigarren anbot. Alle von der Polizei angestellten Nachforschungen blieben bis jetzt ohne Erfolg. Wie man versichert, waren alle Vorbereitungen sehr geschickt getroffen und erwartete den Gefangenen eine mit acht Matrosen bemannte Barke an dem Strande von Puzzuoli. Man glaubt, daß es Monsignor Genatiempo gelungen ist, die päpstlichen Staaten zu erreichen.

Amerika.

Die letzte amerikanische Post datirt aus **New-York** vom 11. d. M. Der konföderirte Kavallerie-General Stewart ist an der Spitze von 1000 oder 3000 Mann mit 6 Kanonen über den oberen Potomac gegangen und hat die Stadt Chambersburg eingenommen. Gouverneur Curtis von Pennsylvania hat eine Streitmacht aus Harrisburg gegen ihn abgeschickt. — Bei Perryville in Kentucky begann am Mittwoch den 8. ein Gefecht zwischen den Generalen Bragg und Bull, welches am Donnerstag noch fortbauerte. Man hat über den Kampf des zweiten Tages keine Einzelheiten. — Die Föderalisten sollen 15 000 Mann Infanterie und 2500 Mann Kavallerie nebst 8 Kanonen gehabt haben. — Aus Centerville meldet man, daß der konföderirte General Lee sich zum Rückzuge von Winchester nach Richmond anschickte.

Ein anderes Telegramm sagt: Newyork, 10. Oktober, Abends. Der Verlust der Föderalisten bei Perryville beträgt 2000 Mann Todte und Verwundete; unter den Ersteren sind zwei Generale und viele Offiziere. Die Nachrichten klingen noch verworren. — Der konföderirte General Morgan ist bei Frankfort in Kentucky von General Dumont geschlagen worden. — Die Konföderirten haben Lexington geräumt und marschiren, von den Föderalisten verfolgt, nach Cumberland Gap zu. — 11. Oktober, Morgens. Das Einrücken Stewart's in Chambersburg mit etwa 3000 Mann hat in Newyork das größte Staunen

erregt. — Bei Perryville sind die Konföderirten am 9. nach kurzem aber verzweifeln Kampf gegen Süden zu gewichen. Die Föderalisten setzten ihnen hiezu nach. — Der Kampf bei Corinth am 3. und 4. war sehr heiß. Die Konföderirten waren schon bis auf den Hauptplatz von Corinth gedrungen, als neue Batterien auf sie losgeschossen wurden und sie den Rückzug antraten. — Die Föderalisten verfolgten sie bis Ripley in Mississippi.

Tagesbericht.

Laibach, 29. Oktober.

Heute erwartet man hier die Ankunft Seiner Excellenz des Herrn Statthalters Freiherrn von Schloßnigg.

Gestern Abend hätte in einem Gewölbe in der Sternallee durch das Springen eines Gefäßes mit Spiritus während des Erhizens und Entzündung der Flüssigkeit leicht ein Menschenleben verloren gehen können. Zum Glück gelang es die Flamme, welche schon die Kleider ergriffen hatte, zu ersticken.

Wien, 28. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser ist gestern Früh von Schöbrunn nach Wien gekommen, hat durch mehrere Stunden Audienzen erteilt, sodann die Herren Minister empfangen.

Se. Majestät der König Ludwig von Bayern wird im November auf der Durchreise von Rom nach München hier eintreffen.

Die Königin Maria von Neapel wird dem „Bayerischen Kurier“ zufolge, „sobald jene Kraft, welche der hohen Fürstin zum Abschied von der heimathlichen Erde nöthig ist, ihr wieder geworden, sich in vollster Ergebung für Alles, was da kommen mag, den alten Verhältnissen wieder unterziehen. Dieser Schritt wird früher geschehen, als die Meisten vermuthen. Mit anderen Worten, die Königin hat sich bewegen lassen, den Aufenthalt im Kloster wieder zu verlassen und zu ihrem Gemal nach Rom zurückzukehren. Der Vermittler dieses Schrittes ist Kardinal Grassellini, der seit einigen Tagen hier verweilt.

Wie der „B. H.“ von Wien geschrieben wird, spricht man hier von dem bevorstehenden Rücktritte des Kardinals Antonelli und des Mgr. de Merode, und nennt als Antonelli's Nachfolger den Kardinal Verardi.

In dem Redaktions- und Expeditionslokale des politischen Wochenblattes „Öst und West“ fanden vorgestern abends Hausfuchungen, und zwar Vor- und Nachmittags Statt, und wurden die sämtlichen noch vorhandenen Exemplare der Nummern 12, 20, 21 und 23 konfisziert. Zugleich wurde der Haupt-Mitarbeiter des Blattes, Herr Raschegky, in Verwahrung genommen. Der Redakteur hat in Folge dessen das Erscheinen des Blattes vorläufig eingestellt.

Dem Haus-Inspektorat der kaiserlichen Burg in Venedig ist der Auftrag zugegangen, die Appartements, welche Ihre Majestät die Kaiserin während ihres vorjährigen Winter-Aufenthalts in Venedig bewohnte, derart herzurichten, daß dieselben nöthigenfalls sogleich bezogen werden könnten.

Der k. griechische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Baron v. Sina, ist unwohl geworden und hat die Abreise nach Triest vorläufig verschoben.

Gestern ist eine Deputation, bestehend aus 16 ungarischen Magnaten, den Gründern der ungarischen Boden-Kreditanstalt, von Pest mit dem Schnellzuge hier eingetroffen, um bei Sr. Maj. dem Kaiser Audienz zu nehmen und den Dank für die allerh. Genehmigung der Anstalt auszusprechen. Der kön. ungarische Hofkanzler, Herr Graf Jorgach, gibt dieser Deputation zu Ehren heute ein Festdiner.

Vermischte Nachrichten.

Der Planet Mars zeigt sich gegenwärtig im schönsten Strahlenglanze am südlichen Firmament und erscheint so groß, daß man mit guten Instrumenten die Schneefelder und hellen Flächen deutlich wahrnehmen kann. Der Planet befindet sich jetzt in seiner nächsten Erdnähe, was ungefähr alle 780 Jahre eintreten pflegt.

Ein eigenthümlicher Feuerchaden-Versicherungsverein besteht, wie die „N. G.“ schreibt, seit einiger Zeit auf dem Lande in Niederösterreich, in den Ortschaften St. Peter in der Au und St. Valentin. Der Verein führt ein Protokoll, in welchem alle seine Theilnehmer und die versicherten Objekte eingetragen sind. In jeder Gemeinde besteht ein eigener, erwählter, jedoch unbesoldeter Protokollführer. Sobald ein Brandunglück entsteht, erfolgen sogleich von allen nicht betroffenen Theilnehmern des Vereins Einzahlungen, und der Beschädigte erhält die versicherte Summe ohne Säumen und auf ein Mal. Der Verein ist in der genannten Gegend allgemein unter dem Namen:

„Bauernverein“ bekannt. Vergebens haben es bisher Agenten von allgemeinen Versicherungs-Gesellschaften versucht, solche Vereinsmitglieder für sich zu gewinnen.

Prof. v. W y ß hat soeben die alte Chronik veröffentlicht, welche er in der Stadtbibliothek von Zürich aufgefunden hat und die einen Bericht über die Schlacht von Sempach enthält. Da in neuerer Zeit das Geschichtliche der That Winkelfried's, namentlich von Wien aus, in Frage gestellt worden ist, so scheint es den Schweizer Gelehrten von großer Bedeutung, daß diese Chronik derselben erwähnt, freilich ohne den Namen Winkelfried's zu nennen. Es heißt bloß: Ein getreuer Mann unter den Eidgenossen, da der sah, daß es so übel ging, da drang er vor und erwischte so viel Spieße, als er ergreifen konnte und drückte sie nieder, daß die Eidgenossen die Spieße alle abschlugen mit den Hellebarten u. s. w.

Die Königin von Spanien hat durch königliches Dekret vom 14., als dem ersten Geburtstage, den sie auf andalusischem Boden zubrachte, und als dem ersten Tage, an welchem sie den Palast der Alhambra, dieser Eroberung der ersten Isabella, und dieser Reliquie der arabischen Kunst, der nichts in der Welt ebenbürtig, beschloß: daß ohne Zeitverlust, noch Berücksichtigung der Kosten, die Wiederherstellung dieses historischen Monuments in der passendsten und würdigsten Art ausgeführt werden soll.

Nachtrag.

Triest, 27. Oktober. Von Corfu ist ein englisches Linien Schiff nach dem Pyräus abgegangen, es heißt die ganze Flotte werde nachfolgen. Der heute angelangte griechische Dampfer bringt Nachrichten aus Corfu vom 23. d. M., aber aus Athen nichts Neues. In Griechenland soll übrigens Ruhe und Ordnung herrschen. Eine vom 20. datirte Proklamation der provisorischen Regierung für die Provinz Patras, unterzeichnet von Rufos, Loubos, Capadiamandopulos, Bucauri (wahrscheinlich Bulgari's) und Sotiriadi, erklärt, daß die Unterzeichner Kraft vom Volke und Heere übertragener Vollmacht und in Folge der in letzter Nacht eingetretenen Umwälzung sowie der Suspension der Zivilbehörden die provisorische Regierung der Provinz übernehmen. Die Proklamation beglückwünscht die Mitbürger wegen der Umwälzung, an welcher die ganze Nation Theil nehme, und mahnt zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung; eine Nationalversammlung werde über ihr zukünftiges Geschick entscheiden.

Triest, 27. Oktober. (Boisch.) Eingegangener Nachrichten zufolge hat bis gestern König Otto, der am 25. in der Bay von Salamis eintraf, seinem Throne nicht entsagt. Am 24. zeigte er sich allerdings nicht abgeneigt dazu, jedoch mit Vorbehalt des Erbrechtes seines Hauses; Bulgari's, der Präsident der provisorischen Regierung, welche sich am Tage nach der Abreise des königlichen Paares aus dem Pyräus, also am 23. gebildet hatte, knüpfte Verhandlungen mit dem König an, erklärte aber, eine bedingte Thronentsagung nicht als annehmbar. Inzwischen war das diplomatische Korps bei dem König eingetroffen, und einstimmig widerriethen ihm die Vertreter der Mächte, der Revolution irgend ein Zugeständniß zu machen. Der König brach also alle Verhandlungen mit Bulgari's ab, und namentlich soll es Sir Edward L. Bulwer, der sich in der Nähe des Königs befindet, sein, welcher unter Zusicherung des energischsten Beistandes Englands, den Hof zum entschiedenen Ausharren ermuntert.

Ein sehr zahlreiches englisches Geschwader befindet sich in den griechischen Gewässern.

Triest, 28. Oktober. Einem Telegramm aus Corfu zufolge sind der König und die Königin von Griechenland sammt Gefolge gestern um 10 Uhr Morgens an Bord der englischen Korvette „Scylla“, die ein franz. Kriegsdampfer begleitet, nach Triest abgereist.

London, 27. Oktober. Die „Times“ weisen historisch nach, wie die Entfernung (renvoi) des Königs Otto gerechtfertigt sei. Griechenland soll gegenwärtig seine Regierung wählen; das Prinzip der Nichtintervention wird genau beobachtet werden. Die Wahl der Griechen wird von Europa bestätigt werden; ihre Hoffnung auf Vergrößerung muß von ihrer guten Haltung abhängen, denn jede Beunruhigung Europas wird sich ihrer Vergrößerung hindernd entgegenstellen.

„Daily News“ billigt ebenfalls die griechische Insurrektion; die Anwesenheit der englischen Flotte bürgt dafür, daß die Nichtintervention respektiert werden wird.

„Advertiser“ vernimmt, daß Dr. Partridge telegraphisch zu einer Konsultation nach Spezia eingeladen wurde. Das Garibaldi-Comité hat mit Partridge ein Arrangement getroffen; derselbe ist gestern abgereist.

London, 27. Oktober. Die heutige „Morning-Post“ schreibt: Rattazzi hatte Garibaldi die Unter-

Stückung der italienischen Regierung versprochen, wenn dieser sich an die Spitze der griechischen Insurrektion stellen wollte; Garibaldi hatte dieß abgelehnt, weil er nach Rom ziehen wollte. Der auswärtige Ursprung der Revolution in Griechenland sei schließlich, weil die provisorische Regierung an einen Angriffskrieg denkt. Diese Kühnheit werde durch einen alten Feind der Türkei ermutigt; England aber habe ein großes Interesse an der Erhaltung des ottomanischen Kaiserreiches.

Corfu, 27. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland sind heute Morgen hier angekommen und nach Venedig weitergereist.

Ein Extra-Blatt der „Bayerischen Zeitung“ vom 26. Oktober sagt:

Das Telegramm über die Abdankung Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland am 22. Oktober kann nicht richtig sein. Den neuesten hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten zufolge war die Revolution in Athen erst in der Nacht vom 22. auf den 23. ausgebrochen und der König am 23. von seiner Rundreise zurück vor Pyräus eingetroffen; der Dampfer „Amalia“, auf welchem Sr. Majestät sich befand, warf im Golf von Salamis Anker, und es stellte sich ihm ein französisches und englisches Schiff zur Seite. Die Gesandten der Mächte begaben sich sofort an Bord der „Amalia.“ Am 23. hatte sich in Athen eine provisorische Regierung, bestehend aus Bulgari, Canaris und Russo (Skupho?) gebildet. Das Maurokordatos Präsident der provisorischen Regierung sei, findet durch die direkten bisher hier angelangten Nachrichten gleichfalls keine Bestätigung. Vom 24. ist bis zu dieser Stunde (11 Uhr Vormittags) ein Telegramm aus Athen hier nicht eingetroffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Oktober. Freiherr von Bismarck ist heute Früh nach Paris abgereist.

Frankfurt, 27. Oktober. Die Arbeiten am Saalbau wurden heute vollendet. Die Hauptversprechung daselbst findet Nachmittag Statt. Man rechnet auf mehr als 400 Mitglieder, darunter zahlreiche Norddeutsche, namentlich 30 Hannoveraner. Moritz Wohl bereitet einen Antrag gegen den Handelsvertrag und entschieden zu Gunsten des österreichischen Anschlusses vor. Die muthmaßliche Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände ist: Morgen die deutsche Integrationsfrage, übermorgen die Handelsfrage und Donnerstag die Stiftung des großdeutschen Hauptvereins.

Kassel, 27. Oktober. Die Kammer wurde eröffnet. Nebelthau ist Präsident, Ziegler Vizepräsident.

Turin, 28. Oktober. Das Parlament ist auf den 18. November berufen.

Toulon, 27. Oktober. Das Mittelmeergeschwader geht nach Griechenland ab.

Paris, 28. Oktober. Die gestrige „France“ meldet: Der Chef des Aufstandes in Boniza ruft die Bevölkerung zur Ergreifung der Waffen gegen die Türkei auf. Man versichert, der Name des Herzogs von Leuchtenberg hänge mit der griechischen Bewegung zusammen. In Athen wurde eine Adresse an die Junta unterzeichnet, damit diese die Union verlange.

New-York, 13. Oktober. Die Bundesstruppen sind über den Potomac in Virginien zurückgegangen, indem sie 1000 Pferde, große Quantitäten von Tragkörben und Kleidungsstücken, welche sie in Pennsylvania weggenommen, mit sich führten. In der Schlacht in Kentucky haben die Bundesstruppen 1000 Gefangene gemacht; die Konföderierten haben sich zurückgezogen.

New-York, 14. Oktober. Ein Demokraten-Meeting tadelte Lincolns Proklamation in Betreff der Sklaveneinwanderung, die Aufhebung der Habeas-Korpus-Akte, und erklärte die republikanische Partei für revolutionär. Die Konstitution in New York wurde bis nach den Wahlen verschoben. McClellan überschritt den Potomac und begann die Operationen.

New-York, 17. Oktober. McClellan okkupierte Charleston in Virginien. Die Konföderierten haben sich nach leichten Gefechten zurückgezogen. General Buell ist nach einem Kampfe mit den Konföderierten im Begriffe nach Kentucky vorzugehen. Die Konföderierten stehen mit großen Streitkräften vor Nashville und fordern die Uebergabe. Die Stadt verweigert dieselbe; man glaubt die Unionisten werden Nashville verteidigen.

Auszug aus dem Sitzungsprotokolle des bairischen Landes-Ausschusses vom 18. Oktober 1862.

Der Landeshauptmann eröffnete die Sitzung mit dem Bemerkten, daß bei dem nunmehr zur Reife gehenden Verwaltungsjahre 1862, einerseits wegen

der Bedeckung der Landeserfordernisse des demnächst beginnenden Verwaltungsjahres 1863 eine Vorsorge nicht weiter hinausgeschoben werden könne; daß jedoch andererseits dem Landesauschusse von Seite des Landtages die Ermächtigung nicht erteilt worden sei, das Landes-Präliminare pro 1863 definitiv festzustellen. Hierüber wurde beschlossen, gleich wie dieß bezüglich der Grundentlastung und des ständischen Fonds bereits der Fall war, auch die Prüfung des Voranschlags des Krankenhauses und des Landesfonds pro 1863 in der Richtung vorzunehmen, um sich über jene einzelnen Zifferansätze zu einigen, welche dem nächsten Landtage zur definitiven Annahme anzupfehlen wären, und um auf solche Art die Basis zur Beantwortung der vom h. Ministerium an den Landesauschuß gerichteten Frage zu gewinnen: ob es nicht rathsam sei, zur Bedeckung der Landeserfordernisse pro 1863 provisorisch jenen Zuschlag zu den direkten Steuern beizubehalten, welche für das ablaufende Verwaltungsjahr ermittelt und bewilligt wurde.

Demzufolge wurde vorerst der von dem k. k. Rechnungs-Departement der k. k. Staatsbuchhaltung vorgelegte Voranschlag des Krankenhauses in Erwägung gezogen, und nach eingehender Erörterung der einzelnen Rubriken des Bedarfs und der Bedeckung, sowie nach Anhörung der sachlichen vom Spitals-Direktor gegebenen Aufklärungen beschlossen, nachstehende Ziffern-Ansätze zur definitiven Annahme dem Landtage anzupfehlen, als:

A. Krankenhausesfond.

A. Erforderniß:

I. Für Befoldungen, Löhnungen, Remunerationen und Adjuten auf Grund der bisherigen Systemisirung	4007 fl. —
II. Für Gnadengaben aus demselben Grunde	206 fl. —
III. Stiftungen und Beiträge	32 fl. —
IV. Kanzlei- und Amtserfordernisse, mit Bedachtnahme auf die, durch das für den Dienst der Sekundärärzte notwendige Inspektions-Zimmer erhöhten Beheizungs- und Beleuchtungskosten	149 fl. —
V. Für Regiekosten, mit Bedachtnahme auf den mit dem Orden der Schwestern der christlichen Liebe bestehenden Vertrag, über dessen Fortbestand oder Kündigung nach Ablauf des nächsten, in dieser Beziehung sowohl als auch hinsichtlich anderer im Publikum laut gewordenen Wünsche als Beobachtungsjahr erklärten Verwaltungsjahres, die weiteren Anträge zu erstatten sein werden	26423 fl. —
VI. Für Mietzinse und systemisirte Quartiergelder	346 fl. —
VII. An Entschädigung für systemisirte Deputate	189 fl. —
VIII. Für Aushilfen	100 fl. —
IX. Für Konservationsarbeiten, unter Einstellung eines Betrages von 120 fl. für die Anlage größerer Schattenplätze im Garten, als Bewegungsplätze für Kranke und Rekonvaleszenten	520 fl. —
X. Für Rauchfanglehrer-Besoldungen	57 fl. —
XI. Für Steuern und Gaben	109 fl. —
XII. Für verschiedene Auslagen	25 fl. —
Daher zusammen	32365 fl. —

Mit Hinblick auf den Umstand, daß bereits in der Sitzung vom 23. August l. J. der Antrag auf Erweiterung des Krankenhauses mittelst Aufsehung eines zweiten Stockwerkes auf den Nordtrakt des Spitalgebäudes angenommen wurde, beschloß der Landesauschuß:

- a) daß die Angelegenheit dieser Erweiterungsbauten eine unaufschiebbare, und bei der ersten günstigen Zeit des kommenden Frühjahres zu vollführende sei;
- b) daß hierbei die von den Primär-Ärzten, einverstandlich mit der Direktion der Wohlthätigkeitsanstalten, gemachten Andeutungen hinsichtlich einer Aenderung der inneren Eintheilung sowohl im ersten, als auch in dem neu zu erbauendem zweiten

Stockwerke, im ganzen Umfange zu berücksichtigen sein werden;

c) daß somit diese proponirten Aenderungen in dem Bauplane und Kostenüberschläge durch die technische Behörde aufzunehmen seien;

d) daß wegen der Ueberlassung eines derzeit noch von den barmherzigen Schwestern benützten Zimmers die notwendige Verhandlung einzuleiten sei;

e) daß die Direktion der Wohlthätigkeits-Anstalten anzuweisen sei die nöthigen Erhebungen zu pflegen, um während der Vornahme der Baulichkeiten die Gebührentaxe in einem anderweitigen Gebäude zu unterbringen; endlich daß

f) der Landesauschuß von Steiermark um einige Aufklärungen hinsichtlich der in Steiermark neu zu errichtenden Irrenanstalt zu ersuchen sei, um zu einem endgiltigen Beschluß darüber zu gelangen, ob und unter welchen Bedingungen eine Vereinigung der hierortigen, in mehrfacher Beziehung nicht entsprechenden Irrenanstalt mit jener Steiermarks bei dem nächsten Landtage zu befürworten sein wird. —

Belangend die bei diesem Anlasse noch weiters angeregte Renovirung, beziehungsweise Erhöhung des Thurmes der Spitalskapelle, sowie die Herstellung einer Sakristei und einer Paramenten-Kammer, welche nach dem Voranschlage einen Aufwand von 3338 fl. erfordern würde, beschließt der Landesauschuß, mit Bedachtnahme auf den Umstand, daß ein Theil der Kosten zu diesem Zwecke aus freiwilligen Gaben aufgebracht werden dürfte, sich die definitive Entscheidung so lange vorzubehalten, bis über den Umfang dieser Beiträge, und die Art ihrer Flüssigwerdung, die anzubahnde Verhandlung zum Abschluß gelangt sein wird.

B. Die Bedeckung

wird erzielt:

I. Durch die Interessen der Aktiv-Kapitalien des Krankenhauses mit	2224 fl. 53 fr.
II. Durch den Ertrag der Realitäten	126 fl. — fr.
III. Durch Stiftungen und Beiträge	1286 fl. — fr.
IV. Durch Verpflegskosten-Ber-gütung	29857 fl. — fr.
V. Durch Vermächtnisse und Geschenke	18 fl. — fr.
VI. Durch verschiedene Einkünfte	50 fl. — fr.

Daher Summe der Bedeckung 33361 fl. 53 fr. Wornach im Gegenhalte zum Erfordernisse pr. 32365 fl. — fr. für den Krankenhausesfond ein Ueber-

schuß anzuheffen wäre mit 1196 fl. 53 fr. wobei bemerkt wird, daß sich die Bedeckung für die Kosten der projektirten Spitalserweiterung in den disponiblen Kassabeständen des Landesfonds vorfindet. (Schluß folgt.)

Theater.

In Brachvogel's „Narziß“, einem Stück, das trotz seines gekünstelten Wesens ein Zugstück für alle Bühnen und durch seine Titelrolle Lieblingsstück aller Charaktervirtuosen geworden ist, trat gestern Abend Herr Selar aus Graz als Gast auf und erntete großen Beifall, der in vieler Beziehung auch gerechtfertigt war. Herr Selar spielte mit Verstand und Wärme und der Erfolg, den er errang, war um so ehrenvoller, als wir die Partie hier schon in wahrhaft künstlerischer Vollendung gesehen haben. Neben dem Träger der Titelrolle gefiel uns noch am besten Fräulein Stengl als Quinault; Herr Knorr als Chosroes entbehrt jenes Raffinements, das hervorragenden Personen damaliger Periode eigen war. Im Ganzen war die Aufführung eine ziemlich zufriedenstellende und in Bezug auf äußere Ausstattung sogar sehr geschmackvoll und glänzend.

Theater.

Heute, zweite und vorletzte Gastrolle des Herrn Ludwig von Selar, vom landsh. Theater in Graz: **Die Karlschüler**, Schauspiel in 5 Akten, von Heinrich Laube.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
24. Oktober	6 Uhr Morg.	324.24	+ 9.7 Gr.	SW.	dicht bewölkt	
	2 „ Abm.	323.82	+ 11.0 „	S. schwach	Regen	10.62
	10 „ Abd.	324.72	+ 8.7 „	detto	detto	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, 27. October. (Mittags 1½ Uhr.) (Br. Stg. Abdt.) In Folge schlechterer auswärtiger Notirungen, der Unsicherheit der Zustände in Griechenland und starken Fremde Wechsel und Valuten etwas tiefer als vorgestern. Geld im Umlauf sehr knapp.

Österreichische Schuld.				Geld		Ware		Geld				Ware		Geld		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)				Öh. u. Oest. und Salz. zu 5%		— — 84.50		Galtz. Karl-Ludw. = Bahn z. 200 fl.				222.75 223. —		Baltby zu 40 fl. G.M. . 35.50 36. —			
In österr. Währung . zu 5%				Geld	Ware	65.50 65.60		G.M. m. 180 fl. (90%) Einz.				408. — 410. —		Clary " 40 " " . 35.50 36. —			
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.				93.25	93.50	83.50 84.50		Oest. Den. = Dampf. = Ges. 500 fl.				226. — 228. —		St. Genois " 40 " " . 35.25 35.75			
deto ohne Abschritt 1862				92.10	92.25	87.75 89. —		Oesterreich. Lloyd in Triest				226. — 228. —		Windischgrätz " 20 " " . 22. — 22.50			
National = Anleihen mit				82.20 82.30		71. — 71.75		Wiener Dampf. = Akt. = Ges. 500 fl.				385. — 390. —		Waldheim " 20 " " . 21. — 21.50			
Zinners = Coupons . . " 5%				82.20	82.30	69. — 69.50		Pester Kettenbrücken . . .				398. — 400. —		Regio " 10 " " . 15. — 15.25			
National = Anleihen mit				82.00 82.20		70.50 71.25		Böhm. Weibahn zu 200 fl.				176.50 177. —		Wechsel.			
April = Coupons . . . " 5				82. —	82.20	68.75 69.25		Eisenbahn = Aktien 200 fl G.M.				147. — 147. —		3 Monate.			
Metalloques . . . " 5				70.70	70.80	94.50 95.50		m. 140 fl. (70%) Einzahlung.				147. — 147. —		Geld Briefe			
deto mit Mai = Coup. " 5				70.80	70.90	Aktien (pr. Stück.)								Augsburg für 100 fl. südd. W. 102.75 103. —			
deto " 4 1/2				61.50	61.75	Nationalbank . . . 773. — 776. —		Pfandbriefe (für 100 fl.)				Frankfurt a. M. detto 103. — 103.25					
mit Verlosung v. Jahre 1839				134. —	134.50	Kredit = Anstalt zu 200 fl. d. W. 218.70 218.80		National = G. jäh. v. 3. 1857 3 5% 103.50 104. —				Hamburg für 100 Mark Banco 91.20 91.40					
" 1854				89.50	90. —	N. d. Oest. = Ges. j. 500 fl. d. W. 620. — 623. —		bank auf 10 " detto 5 " 100. — 101. —				London für 10 Pf. Sterling 122.10 122.20					
" 1860 zu				55.10	55.20	R. Ferd = Nordb. j. 1000 fl. G.M. 1855. — 1857. —		G. M.) verlosbare 5 " 88.50 88.75				Paris für 100 Francs . . . 48.20 48.30					
zu 100 fl.				90. —	90.25	Staats = G. j. = Ges. zu 200 fl. G.M.		Nationalb. auf d. W. verlosb. 5 " 84.40 84.50				Cours der Geldsorten.					
Como = Renten = zu 42 L. austr.				17.75	18. —	oder 500 fr. . . . 240.50 241.50		Loose (per Stück.)				R. Münz = Dukaten 5 fl. 83 fr. 5 fl. 83 1/2 fr.					
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Grundentlastungs = Obligationen.		Kais. G. j. = Bahn zu 200 fl. G.M. 152.50 153. —		Kred. = Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. d. W. 128. — 128.20				Kronen . . . 16 " 75 " 16 " 77 " "					
Nieder = Oesterreich . . zu 5%				85.50	86. —	Eud. = merid. Verb. = B. 200 " 124. — 124.50		Den. = Dampf. = G. zu 100 fl. G.M. 93.25 93.75				Napoleonsd'or . . . 9 " 75 " 9 " 76 " "					
						Süd. Staats. lomb. ven. n. Centr. ital. G. j. 200 fl. d. W. 500 Kr.		Stadtgem. Ofen " 40 " G. M. 36. — 36.50				Russ. Imperials . . 10 " 2 " 10 " 3 " "					
						m 180 fl. (90%) Einzahlung 270. — 271. —		Güterh. . . . 40 " " 98. — 99. —				Vereinsthaler . . . 1 " 82 " 1 " 82 1/2 " "					
								Salm " 40 fl. d. W. 37. — 37.50				Silber = Rigo . . . 121 " 50 " 121 " 75 " "					